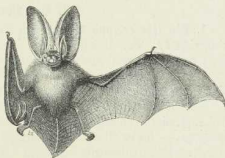


2. Die groöhohrige Fledermaus (Bild 48).

1. Der Körper der Fledermaus ist eine vorzügliche Flugmaschine. Das Tierchen besitzt einige Ähnlichkeit mit der Maus. Fleder-, d. i. Flattermaus heißt sie, weil sie flatternd in der Luft sich fortbewegt. Auf dem Boden kann die Fledermaus nur unbeholfen kriechen; mit der Daumenkralle der Vordergliedmaßen und den Krallen an den Zehen der Hinterfüße häkelt sie sich vorwärts. Will sie vom Boden aufsteigen, so klettert sie zuvor an Wänden, Bäumen usw. empor, läßt sich dann fallen und spannt dabei ihre große Flughaut aus. Die Flughaut beginnt an den Schultern und breitet sich zwischen den vier Beinen, den Fingern und dem Schwanz wie ein Mantel aus. Die Daumen der Vorderfüße und die Hinterfüße sind frei. In der Ruhe ist die dünne Haut zusammengefaltet, beim Fliegen aber weit ausgespannt. Sie muß deshalb elastisch sein. Damit sie stets geschmeidig bleibt, wird sie aus einer zwischen Nase und Augen befindlichen Drüse eingefettet.

Fliegende Tiere müssen leicht sein. Die Fledermaus besitzt deshalb wie die meisten Vögel ein zartes Knochengerüst. Zu so kräftiger Bewegung, wie sie die Fledermaus ausführt, gehören aber auch starke Muskeln, die sich wie bei den Vögeln an einen Brustbeinkamm ansetzen.



48. Die groöhohrige Fledermaus. $\frac{1}{3}$.

2. Wie sie ihre Nahrung sucht.

Nachtinsekten aller Art sind ihre

Liebungspeise. Mit ihren kleinen Augen vermag sie freilich ihre Beute nicht

zu eripähen; dafür besitzt sie um so größere Ohrmuscheln, die als gute Schallfänger dienen, um auch leise Geräusche zu vernehmen. Auch ihr Tastsinn ist vorzüglich entwickelt. Er hat seinen Sitz in der von zahlreichen Nervenfasern durchzogenen Flughaut, in den großen Ohrmuscheln und den kleinen Ohrdeckeln, die den Gehörgang zu schützen haben. Ihr Gefühl ist so fein, daß sie Gegenstände, z. B. Äste, Zweige, Stangen, schon durch den Widerstand der Luft, ohne sie zu berühren, wahrnehmen kann. Ebenso leicht gewahrt sie fliegende Insekten, ohne sie zu sehen und zu hören. Hunderte von Insekten muß das gefräßige Tier in einer Nacht erbeuten und im Fluge ergreifen. Die große Mundspalte erleichtert ihm das. Scharfe Schneide- und Eckzähne, spitzhöckerige Backenzähne können die harten Panzer der Insekten gut zermalmen. Die Fledermaus hat darum ein echtes Insektenfressergebiß. Weil sie vorzugsweise Nachtschmetterlinge erbeutet, deren Raupen unsern Obst- und Waldbäumen schädlich werden, erweist sie sich als Freund des Menschen; sie verdient unsern Schutz. Unverständige Leute erzählen, daß sie Speckseiten benage; doch ist dies ihren feinen Zähnen nicht möglich.

3. Wie ist die zarte Fledermaus vor der Kälte gesichert? Am Tage und während der kühlen Jahreszeit auch des Nachts hält sie sich schlafend